

Bridge in Kürze – Denksport mit Teamgeist und Geselligkeit



Der Denksport Bridge zählt zu den ältesten bekannten Kartenspielen und wird rund um den Globus von Millionen Menschen aller Kulturen und Altersgruppen gespielt.

- Vier Personen spielen an einem Tisch.
- Jeweils zwei sich gegenüber sitzende Spieler bilden eine Mannschaft, die zusammen gewertet wird.
- Gespielt wird mit einem französischen Blatt (52 Karten, jeder bekommt 13).
- In der 1. Spielphase „Reizung“ wird in einer Art Versteigerung ermittelt, welche Farbe Trumpf ist und wie viele von den insgesamt 13 möglichen Stichen man als Mannschaft machen will. Wird von einer Mannschaft keine geeignete gemeinsame Trumpffarbe gefunden, kann auch ohne Trumpf (französisch „sans atout“) gespielt werden. Die Reizung hat gewonnen, wer die höchste Zahl von möglichen Stichen angesagt hat.
- In der 2. Spielphase „Abspiel“ muss die Mannschaft, welche die Reizung „gewonnen“ hat, die vorher angesagte Anzahl an Stichen machen; die Gegner versuchen, dies zu verhindern.

Warum macht Bridge so viel Spaß?

Weil man mit demselben Spielpartner gegen wechselnde Gegnerpaare spielt. Bridge ist – anders als z.B. Schach – kein „einsames“ Spiel, sondern im besten Sinne „interaktiv“. Dabei aber geistig ähnlich herausfordernd und anregend. Und: Bridge lernt man spielerisch in Übungsrunden und Turnieren.

Es ist nachgewiesen, dass Bridge geistig fit hält sowie die Konzentration und das logische Denken fördert. Und: Bridge stärkt den Teamgeist.

Übrigens ist Bridge schon seit 1998 eine vom IOC (Internationales Olympisches Komitee) anerkannte Sportart und wird in Deutschland in rund 500 Clubs gespielt. Aus dem gleichen Grund werden Bridgevereine seit 2017 auch als gemeinnützig anerkannt.